

Statistikbereich 6

Industrie und Dienstleistungen

Die Schweizer Wirtschaft setzt sich aus mehr als 600 000 Unternehmen zusammen. Die Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT) bietet einen detaillierten Blick auf die Schweizer Wirtschaft und weist beispielsweise den grössten Wirtschaftszweig pro Region und die Entwicklung im Laufe der Jahre aus. Die harmonisierten Daten sind ab dem Referenzjahr 2011 verfügbar.

Die Statistik der Unternehmensdemografie (UDEMOMO) umfasst eine kleinere Grundgesamtheit als die STATENT. Sie liefert wichtige Informationen zur kurz- und mittelfristigen Dynamik des Schweizer Produktionsapparats, beispielsweise zu den Wirtschaftszweigen, in denen die Unternehmen tätig sind, zur Anzahl Neugründungen oder Schliessungen, zu den Überlebensraten neuer Unternehmen sowie zur Anzahl wachstumsstarker Unternehmen und Gazellen. Die UDEMOMO-Zahlen werden jährlich geliefert und sind seit 2013 verfügbar.

Weiter wird mit der Beschäftigungsstatistik (BESTA) quartalsweise das Volumen an Beschäftigten auf Ebene der Wirtschaftsabteilungen des sekundären und tertiären Sektors gemessen. Nachgefragt werden bei den Unternehmen zudem die Beschäftigungsgrade und die Vollzeitäquivalente, die offenen Stellen, die voraussichtliche Beschäftigungsentwicklung und die Schwierigkeiten bei der Personalrekrutierung.

Dieses Kapitel enthält zudem Angaben zu Umsatz und Produktion verschiedener Branchen in der Industrie und im Dienstleistungssektor.

DATENQUELLEN

Die wichtigsten Datenquellen der Bereiche Industrie und Dienstleistungen sind die Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT), die Statistik der Unternehmensdemografie (UDEMOMO), die Beschäftigungsstatistik (BESTA), die Produktions-, Auftrags- und Umsatzstatistik der Industrie (INDPAU) und die Detailhandelsumsatzstatistik (DHU).

EINORDNENDE INFORMATIONEN

Themenfeld **Wirtschaft und öffentliche Finanzen**

→ S. 105

Das Wichtigste in Kürze

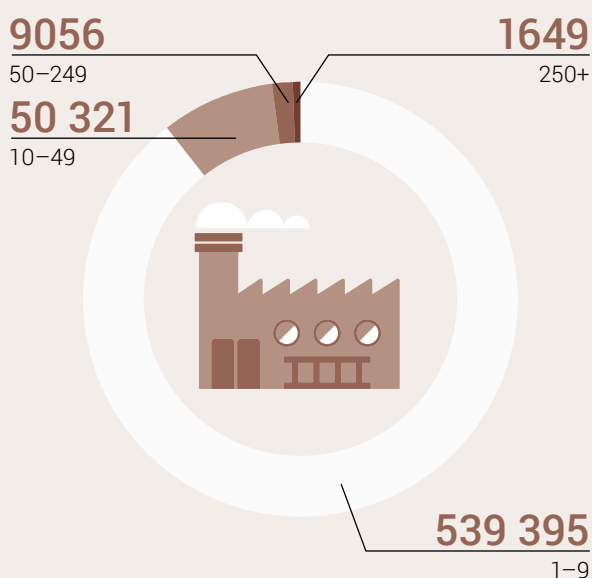
Der Dienstleistungssektor dominiert die Schweizer Arbeitswelt: Er bietet rund 3,3 Millionen Arbeitsstellen, verteilt auf nahezu 460 000 Unternehmen. Im Industriesektor arbeiten rund 1,1 Millionen Personen in über 90 000 Unternehmen. KMU schaffen mehr als zwei Drittel der Arbeitsplätze. Ein Viertel der Arbeitskräfte in der Schweiz arbeitete im Jahr 2021 für multinationale Unternehmensgruppen.

Während des Coronajahrs 2020 gab es in der Schweiz nur relativ wenige offene Arbeitsstellen. Schon ein Jahr später stieg die Quote wieder an und erreichte im 2. Quartal 2022 den Rekordwert von 2,3% (127 600 offene Stellen).

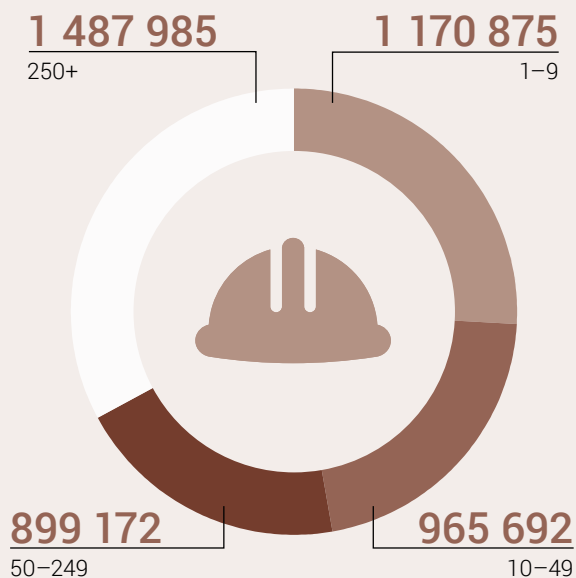
Die Produktion des sekundären Sektors ist zwischen 2004 und 2022 um insgesamt 50% angestiegen. Zwischen den Branchen bestehen signifikante Unterschiede: Während die Pharmaindustrie ihre Produktion seit 2004 mehr als vervierfachen konnte, mussten die Textil- und Bekleidungsindustrie (-20,9%) sowie die Holzwaren-, Papier- und Druckindustrie (-14,2%) Rückgänge hinnehmen. Der schweizerische Detailhandel ist zuletzt trotz Covid-19-Pandemie insgesamt gewachsen.

Der Schweizer Aussenhandel erwies sich in den letzten Jahren als sehr dynamisch. Die Exporte erreichten 2022 einen Rekordwert von 278 Milliarden Franken.

**Anzahl marktwirtschaftliche Unternehmen
nach Grössenklasse, Beschäftigte, 2020**



**Anzahl Beschäftigte
nach Unternehmensgrösse, 2020**



	2000	2010	2020	2021	2022
Marktwirtschaftliche Unternehmen					
Total	...	...	600 421	...	...
Sektor I	...	...	50 818	...	...
Sektor II			90 760		
Sektor III	...	...	458 843	...	...
Beschäftigung (BESTA)					
Total	4 082 844	4 572 915	5 134 099	5 200 191	5 337 283
Sektor II	1 033 871	1 074 598	1 093 702	1 089 445	1 112 741
Sektor III	3 048 973	3 498 317	4 040 397	4 110 747	4 224 542
Offene Stellen (BESTA)					
Total	...	55 230	66 512	90 340	123 266
Sektor II	...	15 223	15 185	21 911	29 264
Sektor III	...	40 007	51 327	68 428	94 002
Geschäftsgang in der Industrie (unbereinigte Werte, 2015=100)					
Produktion	...	96,1	110,7	119,5	124,5
Umsatz	80,0	101,5	105,4	114,7	124,2
Geschäftsgang im Detailhandel (Total, nominale Werte, 2015=100)	86,4	101,6	103,0	107,3	109,2
Aussenhandel¹ in Millionen Franken					
Einfuhr total	139 402	183 436	273 767	296 504	341 005
Ausfuhr total	136 015	203 484	299 462	347 728	382 668
Handelsbilanzsaldo	-3 387	20 048	25 695	51 224	41 663
Anteil der Einfuhr aus der EU	70,3%	73,6%	49,8%	49,1%	50,1%
Anteil der Ausfuhr in die EU	56,1%	52,9%	40,8%	41,8%	40,9%

1 Ergebnisse inkl. Edelmetalle, Edel- und Schmucksteine sowie Kunstgegenstände und Antiquitäten, ab 2012 inkl. Gold, Silber und Münzen
 ... Zahl unbekannt, weil (noch) nicht erhoben oder berechnet

Statistikverzeichnis

Die nächsten Seiten präsentieren eine Auswahl an statistischen Daten und Visualisierungen. Detailliertere und laufend aktualisierte Informationen liefert das BFS in einer breiten Palette von Publikationen und auf zahlreichen Kanälen. Das komplette Angebot – darunter Tabellen, Diagramme, thematische Karten, Datenwürfel («Cubes») und vieles mehr – ist im Onlineportal Statistik Schweiz verfügbar: **www.statistik.ch**. Von da aus gelangen Sie auch zu spezialisierten Statistikangeboten anderer Behörden und Organisationen. Hier im Statistikbereich Industrie und Dienstleistungen sind die folgenden Rubriken und Inhalte zu finden:

RUBRIK 6A

Unternehmen

- Unternehmensstruktur:** Marktwirtschaftliche Unternehmen, Beschäftigte • Chemie- und Pharmabranche
Finanzdienstleistungsbranche • Uhren und Messinstrumente → S. 195
-
- KMU:** Kleine und mittelgrosse Unternehmen → S. 196
-
- Bestand, Neugründungen, Schliessungen:** Unternehmensdemografie → S. 197
-
- Wachstumsstarke Unternehmen:** Gazellen → S. 198

RUBRIK 6B

Produktion und Umsatz

- Industrie • Baugewerbe • Detailhandel • Produktionsindex nach Branchen → S. 199

RUBRIK 6C

Beschäftigte und offene Stellen

- Beschäftigte nach Wirtschaftssektor • Beschäftigte saisonbereinigt • Vollzeitäquivalente
Offene Stellen • Rekrutierungsschwierigkeiten → S. 201

RUBRIK 6D

Aussenhandel

- Handelspartner • Warengruppen • Importe • Exporte → S. 202

RUBRIK 6E

Globalisierung

- Multinationale Unternehmensgruppen → S. 203

Unternehmen

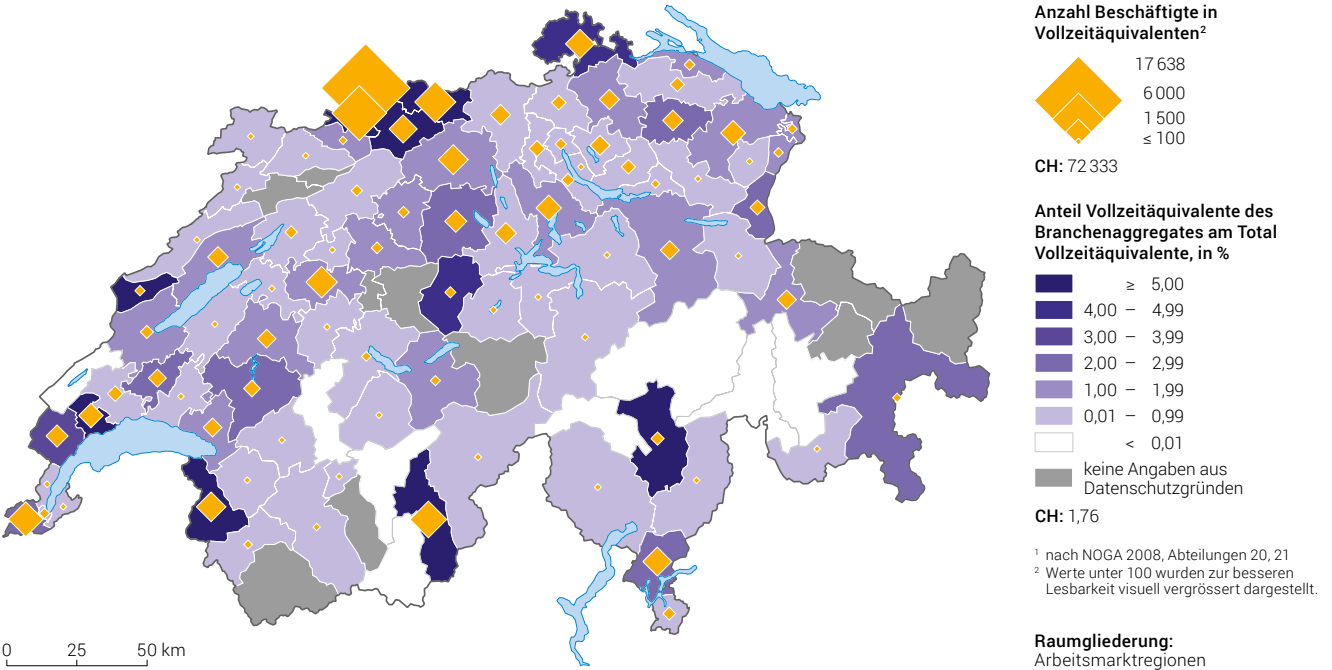
Unternehmensstruktur

Der Dienstleistungssektor dominiert die Schweizer Arbeitswelt: Er bietet mehr als drei Millionen Arbeitsstellen, verteilt auf nahezu 460 000 Unternehmen.

Mehr als drei Viertel der marktwirtschaftlichen Unternehmen sind im tertiären Sektor tätig, d. h. im Dienstleistungssektor, der beispielsweise das Gesundheitswesen, den Handel, das Gastgewerbe sowie den Verkehr umfasst. Diese Unternehmen umfassen knapp 3,3 Millionen Beschäftigte. Der sekundäre Sektor – insbesondere das Baugewerbe, die Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, die Lebensmittelindustrie und die Pharmaindustrie – zählt mehr als 90 000 Unternehmen, in denen rund 1,1 Millionen Menschen arbeiten. Knapp 51 000 Unternehmen sind im primären Sektor tätig, vorwiegend in der Landwirtschaft.

2020	Marktwirtschaftliche Unternehmen		Beschäftigte in den Unternehmen	
Total	600 421	100%	4 523 724	100%
Primärsektor	50 818	8,5%	154 164	3,4%
Sekundärsektor	90 760	15,1%	1 088 580	24,1%
Tertiärsektor	458 843	76,4%	3 280 980	72,5%
Mikrounternehmen (1 bis 9 Beschäftigte)	539 395	89,8%	1 170 875	25,9%
Kleine Unternehmen (10 bis 49 Beschäftigte)	50 321	8,4%	965 692	21,3%
Mittlere Unternehmen (50 bis 249 Beschäftigte)	9 056	1,5%	899 172	19,9%
Grosse Unternehmen (250 und mehr Beschäftigte)	1 649	0,3%	1 487 985	32,9%

Beschäftigte (in Vollzeitäquivalenten) in der Chemie- und Pharmabranche¹, 2020



WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN



Grafiken, Tabellen und mehr zu diesem Thema herunterladen

Tabelle S. 195 und Karten S. 195–196

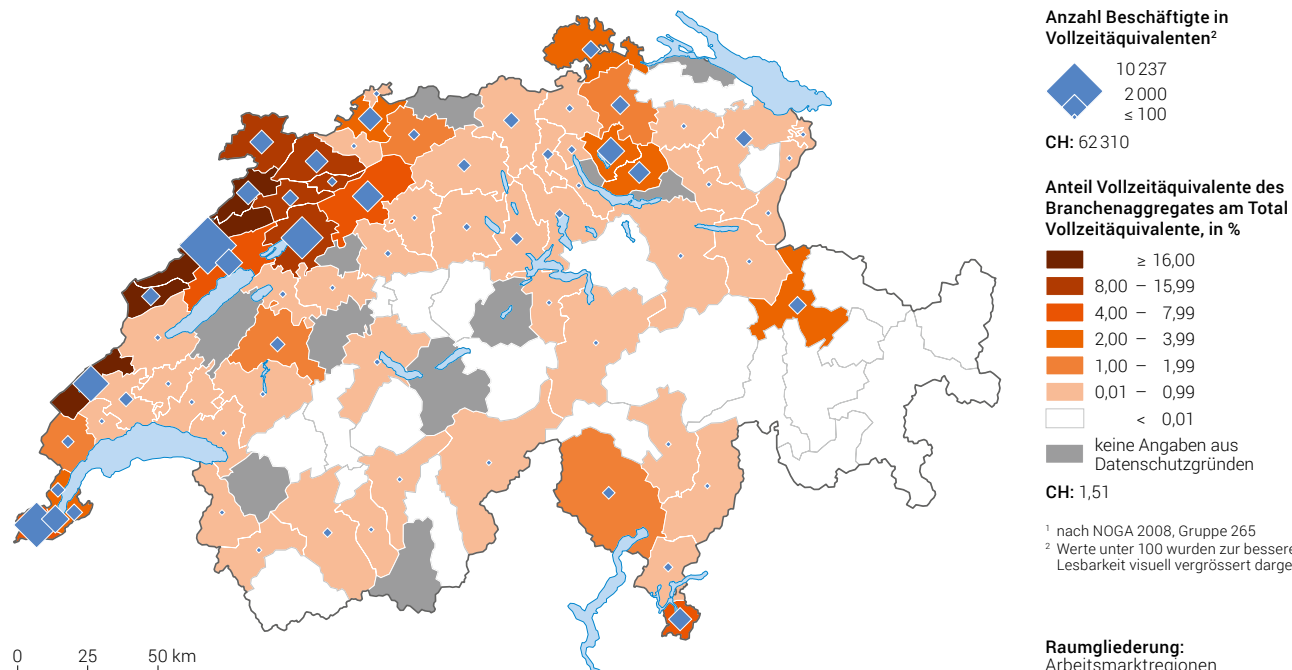
Quellen

BFS – Statistik der Unternehmensstruktur STATENT

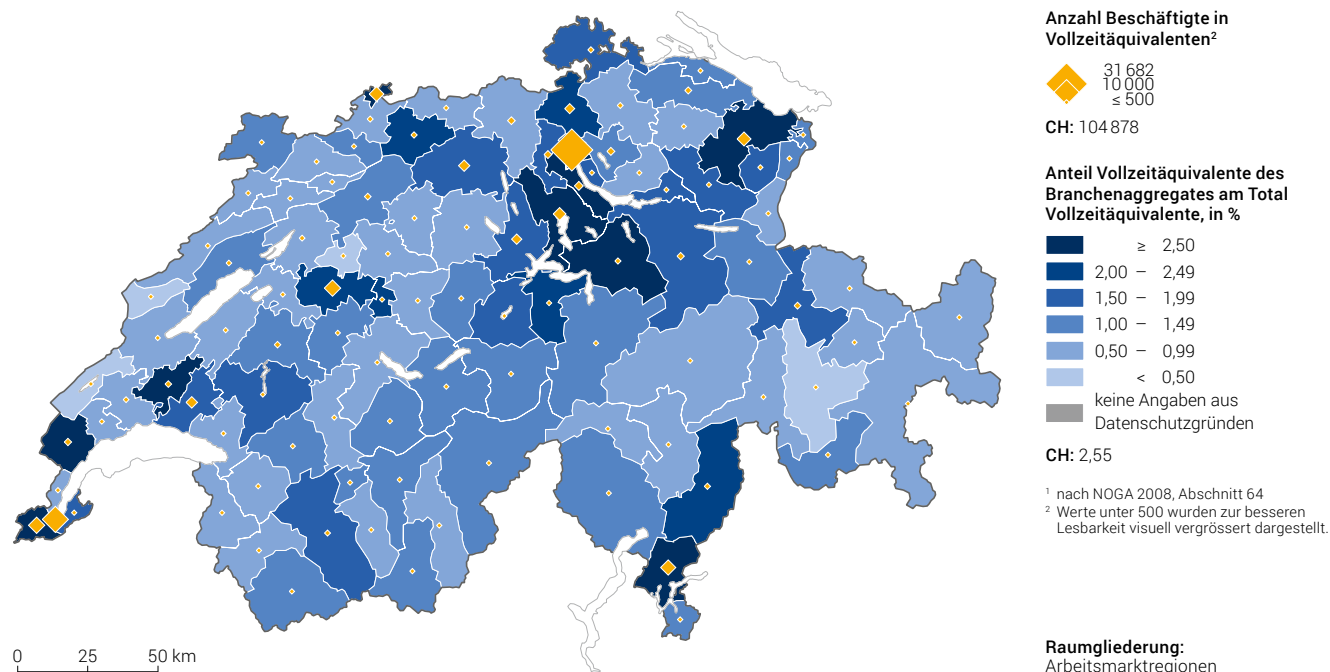
Aktuellste Daten

Aug. 2022

Beschäftigte (in Vollzeitäquivalenten) in der Branche Uhren und Messinstrumente¹, 2020



Beschäftigte (in Vollzeitäquivalenten) in der Finanzdienstleistungsbranche¹, 2020



KMU

Kleine und mittlere Unternehmen (KMU, mit weniger als 250 Beschäftigten) erhalten die Schweizer Wirtschaft am Leben.

Sie generieren über zwei Drittel der Gesamtbeschäftigung und machen mehr als 99% aller marktwirtschaftlichen Unternehmen aus. Anteil und Struktur der KMU variieren stark nach

Wirtschaftszweig und Region. Der Anteil der Unternehmen mit weniger als zehn Beschäftigten ist zwischen 2011 und 2020 insbesondere in städtischen Zentren gestiegen. Zudem ist bei den KMU eine Tendenz weg vom primären und sekundären Sektor hin zu Wirtschaftszweigen des tertiären Sektors festzustellen.

Anzahl der im Referenzjahr neu
gegründeten Unternehmen

In der Schweiz werden jährlich rund 40 000 Unternehmen gegründet. Seit jeher liegt die Anzahl Neugründungen jeweils über der Anzahl Unternehmensschliessungen.

Der Bestand aktiver Unternehmen der UDEMO umfasst die Betriebe, die während eines ganzen Jahres oder eines Teils davon aktiv waren, die STATENT erhebt derzeit lediglich die im Monat Dezember aktiven Unternehmen.

Die neuen Unternehmen sind mehrheitlich im Dienstleistungssektor tätig, etwa in der Rechtsberatung und Wirtschaftsprüfung, im Gesundheitswesen oder im Handel. Sie nehmen ihre Tätigkeit mit einer geringen Beschäftigtenzahl auf (2020: durchschnittlich 1,4 Beschäftigte). Nach fünf Jahren ist generell weniger als die Hälfte der neu gegründeten Unternehmen noch aktiv. Im Vergleich zur Gesamtzahl aktiver Unternehmen variierte der Anteil der «ex nihilo»-Neugründungen im Zeitraum von 2013 bis 2020 zwischen 7,1% und 7,8%. Die Neugründungsrate war stets höher als die Schliessungsrate (Anteil der endgültig geschlossenen Unternehmen am Total der aktiven Unternehmen). Letztere bewegte sich im Beobachtungszeitraum zwischen 6,5% und 6,7%, war also relativ stabil. Einzig im Jahr 2013 fiel sie auf 6,2%.

Aktuellste Daten



Am meisten Unternehmensgründungen, gemessen an der Bevölkerungszahl, gibt es im Tessin und in der Zentralschweiz – in der Nordwestschweiz am wenigsten.

Auf regionaler Ebene wird die Verteilung der Neugründungen von Faktoren wie der Grösse oder dem wirtschaftlichen Gewicht der jeweiligen Grossregion beeinflusst. Erwartungsgemäss entstehen die meisten neuen Unternehmen und Stellen in der Genferseeregion (9230; 12 973) und in der Grossregion Zürich (7391; 10 799). Mit dem Indikator der neu gegründeten Unternehmen pro 1000 Einwohnerinnen und Einwohner kann die Verzerrung, die durch die ungleiche Grösse der Regionen entsteht, abgeschwächt werden. So gesehen sind die Grossregionen mit den höchsten absoluten Zahlen nicht zwangsläufig jene mit den besten Werten. Das Tessin und die Zentralschweiz zum Beispiel, die zu den Regionen mit den wenigsten Neugründungen zählen, kommen mit 7,0 bzw. 5,8 neu gegründeten Unternehmen pro 1000 Einwohnerinnen und Einwohner auf die besten Resultate.

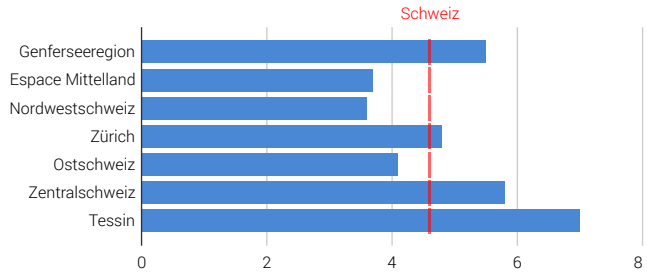
Am tiefsten ist die Zahl mit 3,6 Neugründungen pro 1000 Einwohnerinnen und Einwohner in der Nordwestschweiz. Die bevölkerungsstärksten Regionen liegen im Mittelfeld. Eine Ausnahme bildet der Espace Mittelland. Als bevölkerungsreichste Region liegt sein Wert mit 3,7 deutlich unter dem Schweizer Durchschnitt (4,6).

Unternehmensdemografie

	2016	2017	2018	2019	2020
Bestand aktiver Unternehmen	550 223	555 718	556 849	567 254	564 787
Unternehmensneugründungen	39 064	39 594	39 435	42 606	40 188
Sekundärer Sektor	4 920	5 072	5 038	5 409	5 328
Tertiärer Sektor	34 144	34 522	34 397	37 197	34 860
Unternehmensschliessungen	36 126	37 442	36 197	...	...
Sekundärer Sektor	5 269	5 400	5 191	...	...
Tertiärer Sektor	30 857	32 042	31 006	...	...
Wachstumsstarke Unternehmen	4 094	4 152	4 442	4 803	4 314
Gazellen	*	*	204	243	212

Unternehmensneugründungen «ex nihilo»

Pro 1000 Einwohner/-innen nach Grossregion, 2020



Wachstumsstarke Unternehmen

Der höchste Anteil wachstumsstarker Unternehmen ist im Wirtschaftszweig «Information und Kommunikation» zu verzeichnen.

Wachstumsstarke Unternehmen sind eine besonders dynamische Kategorie von aktiven Unternehmen, die über drei Jahre hinweg ein durchschnittliches jährliches Beschäftigungswachstum von mehr als 10% erreichen. Von 2017 bis 2020 zählte die Schweiz 4314 wachstumsstarke Unternehmen. Das sind 10,2% weniger als im Vorjahr, in dem jedoch ein ungewöhnlich hoher Rekordwert verzeichnet wurde. Diese besonders dynamischen Unternehmen machen 7,1% aller Unternehmen mit mindestens zehn Beschäftigten aus. Drei Viertel dieser Unternehmen sind im Tertiärsektor tätig. Der Anteil wachstumsstarker Unternehmen ist je nach Wirtschaftszweig sehr unterschiedlich. Im Wirtschaftszweig «Information und Kommunikation» gilt rund jedes siebte Unternehmen mit mehr als zehn Beschäftigten als wachstumsstark, während dieser Anteil im Wirtschaftszweig «Gastgewerbe und Beherbergung» kleiner ist (jedes 25. Unternehmen).

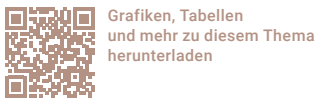
Wachstumsstarke Unternehmen nach Wirtschaftszweigen



¹ Die Raten beziehen sich ausschliesslich auf das Beschäftigungswachstum in den wachstumsstarken Unternehmen.

Ein **wachstumsstarkes Unternehmen** ist ein marktwirtschaftliches Unternehmen, das zu Beginn des Beobachtungszeitraums (t-3 Jahre) mindestens zehn Beschäftigte aufweist und dessen durchschnittliches jährliches Beschäftigungswachstum in einem Zeitraum von drei Jahren über 10 Prozent beträgt. Ist das Beschäftigungswachstum auf Fusionen oder Übernahmen zurückzuführen, wird das entsprechende Unternehmen nicht zu den wachstumsstarken Unternehmen gezählt, wenn die 10-Prozent-Marke nach Abzug der aus Fusionen und Übernahmen entstandenen Stellen nicht erreicht wird. Wachstumsstarke Unternehmen, die vor maximal fünf Jahren gegründet wurden, werden als **Gazellen** bezeichnet.

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN



Grafiken, Tabellen und mehr zu diesem Thema herunterladen

Tabelle und Diagramme S. 198

Quellen

BFS – Statistik der Unternehmensdemografie UDEMO

Aktuellste Daten

Dez. 2022

Produktion und Umsatz

Die Produktion des sekundären Sektors ist zwischen 2004 und 2022 um insgesamt 50% angestiegen. Allerdings sind die Unterschiede zwischen den einzelnen Branchen gross.

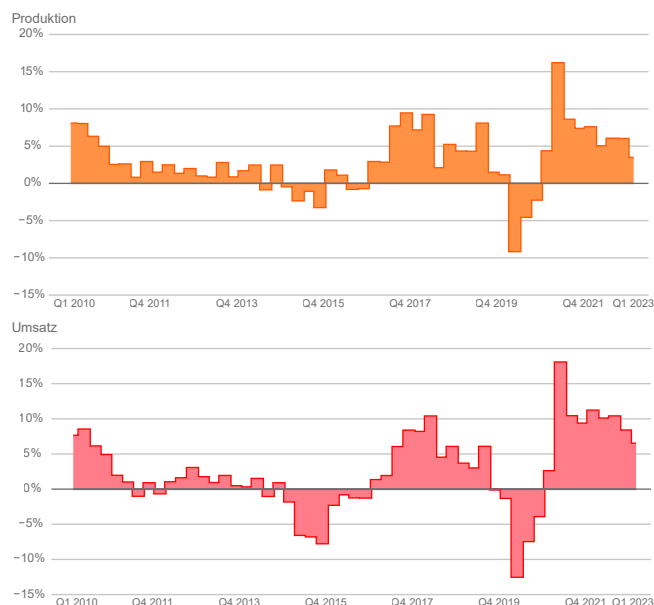
Der sekundäre Sektor beinhaltet zum einen die Industrie, zum anderen das Baugewerbe. Der weitaus grössere Teil, der industriell-gewerbliche Sektor, steht unter Druck. Stichwörter dazu sind die weltweit ansteigende Industrialisierung und die zunehmende Produktion der neuen Industrieländer sowie Fusionen zu weltweit operierenden Unternehmensgruppen. Die Industrie reagierte im Zeitraum 2004–2022 stark auf globale Veränderungen. Das Baugewerbe hingegen war sehr viel weniger von diesen Konjunkturschwankungen betroffen und wies im selben Zeitraum mit Ausnahme der Jahre 2012, 2015, 2016, 2019 und 2022 positive Produktionszuwächse auf.

PHARMAINDUSTRIE IST MARKANT GEWACHSEN

Zwischen den Branchen bestehen signifikante Unterschiede: Während die Pharmaindustrie ihre Produktion seit 2004 mehr als vervierfachen konnte, mussten die Textil- und Bekleidungsindustrie (–20,9%) sowie die Holzwaren-, Papier- und

Entwicklung in der Industrie

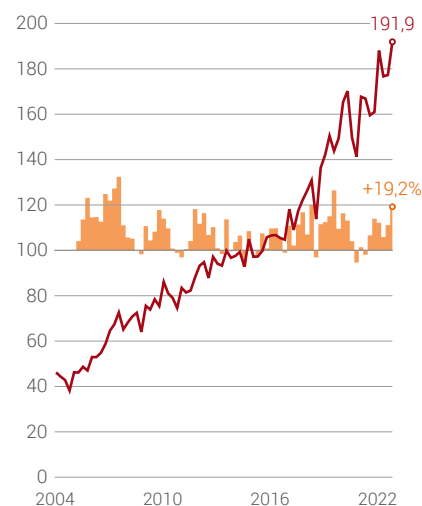
Veränderungsraten im Vergleich zum Vorjahresquartal



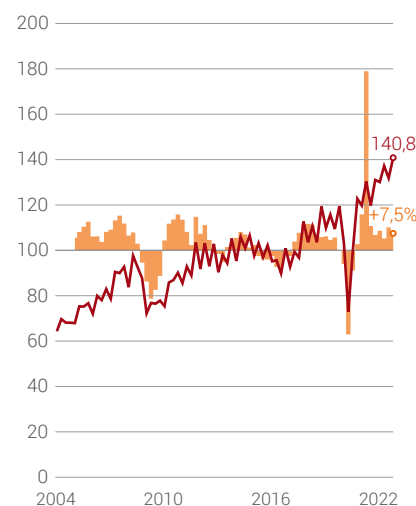
Produktion ausgewählter Wirtschaftsabteilungen im Sekundären Sektor (Industrie)

Quartalsindizes (kalenderbereinigt: Jahresdurchschnitt 2015 = 100) und Veränderungsraten (in % zum Vorjahresquartal)

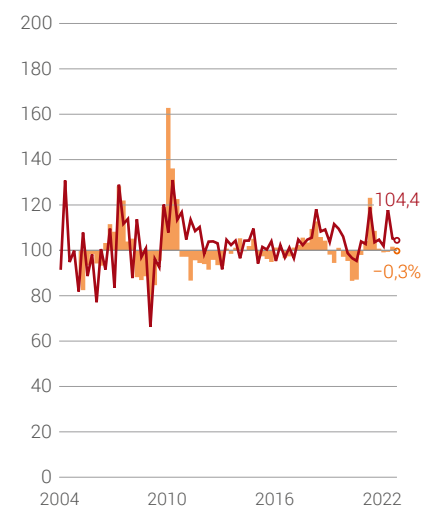
Pharmazeutische Erzeugnisse



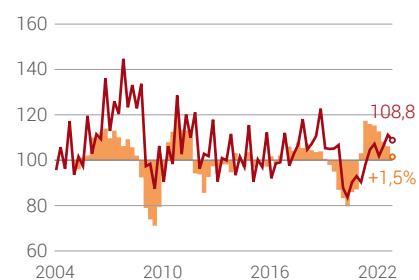
Datenverarbeitungsgeräte und Uhren



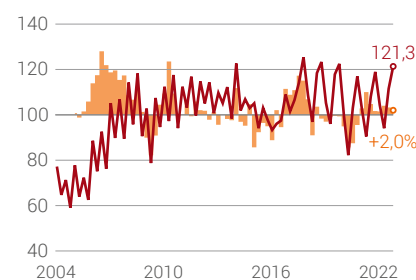
Metallerzeugnisse



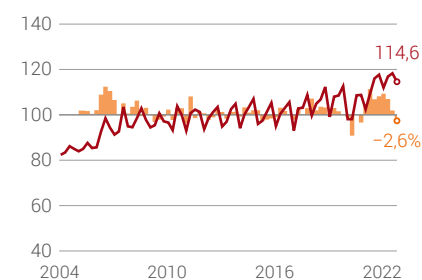
Maschinenbau



Elektrische Ausrüstungen



Nahrungsmittel und Tabakerzeugnisse



Druckindustrie (-14,2%) Rückgänge hinnehmen. 2022 fiel auch die Energieversorgung wieder unter das Produktionsniveau von 2004 (-3,9%). Nach Jahren der Expansion wurde die Schweizer Industrie am Ende des Jahres 2008 von der Finanzkrise erfasst, die sich im Jahr 2009 fortsetzte. Die am meisten betroffenen Branchen waren der Maschinenbau, die Textil- und Bekleidungsindustrie sowie die Branche «Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten und Uhren».

VOM «FRANKENSCHOCK» ERHOLT

Gesamtschweizerisch besserte sich die Lage 2010 bis 2014 wieder. 2010 weiteten beinahe alle Branchen des sekundären Sektors ihre Produktion aus, 2011 etwa drei Viertel und 2012 noch etwa die Hälfte. In den Jahren 2013 und 2014 verzeichneten wiederum drei Viertel aller Branchen Produktionszuwächse. Anfang 2015 gab die Schweizerische Nationalbank die Bindung des Schweizer Frankens an den Euro auf. Im Zuge dieser finanzpolitischen Massnahme verteuerten sich die Schweizer Produkte relativ zum Ausland. Während im Jahr 2015 fast alle Branchen Einbussen in der Produktion gegenüber dem Vorjahr hinnehmen mussten, verbesserte sich die Lage in den Folgejahren. Der sekundäre Sektor wurde im Jahr 2020 durch die Covid-19-Pandemie in Mitleidenschaft gezogen, konnte jedoch diese Verluste 2021 mehr als wieder wettmachen. Die Produktion stieg 2022 erneut deutlich an (+4,3%), aber ein Viertel der Branchen war mit Rückgängen konfrontiert.

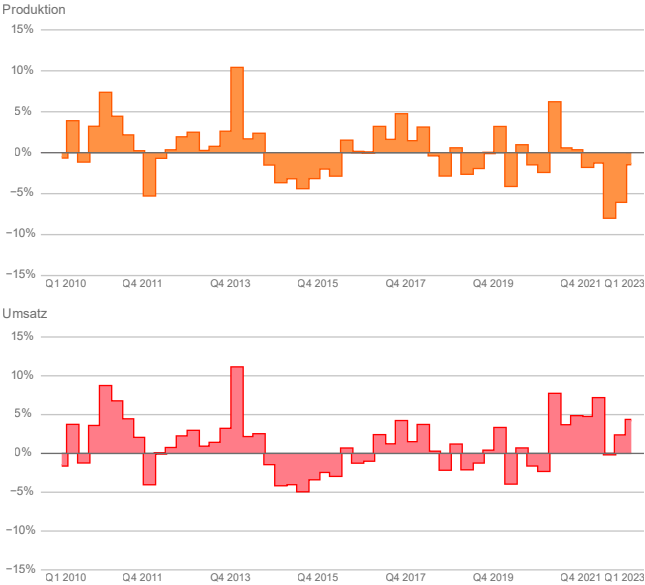
WECHSELHAFTE JAHRE FÜR DEN DETAILHANDEL

Der schweizerische Detailhandel ist zuletzt trotz Covid-19-Pandemie insgesamt gewachsen. Seit mehreren Jahren ist der Detailhandel mit neuen Entwicklungen konfrontiert, welche tiefgreifende strukturelle Veränderungen erfordern. An erster Stelle ist der Onlinehandel zu nennen, der verbunden mit verkürzten Zulieferungszeiten immer mehr an Bedeutung gewinnt. Aber auch das wachsende Überangebot von Ladenflächen, moderne Lagersysteme und die schweizerische Wechselkurspolitik stehen für diese Entwicklung. Nach Jahren starken Umsatzanstiegs (2002–2008) musste der schweizerische Detailhandel im Jahr 2009 im Zuge der globalen Finanzkrise leichte Einbussen hinnehmen. Immer kleinere Umsatzanstiege in den Folgejahren fanden ein abruptes Ende im Jahr 2015, als die Schweizerische Nationalbank die Bindung des Schweizer Frankens an den Euro aufgab. Dadurch verteuerten sich die Produkte relativ zum Ausland erheblich, sodass die Schweizer und Schweizerinnen ihre Einkäufe vermehrt im benachbarten Ausland tätigten. Nach starken Umsatzrückgängen in den Jahren 2015 und 2016 stiegen die nominalen Umsätze ab 2018 wieder an. Der nominale Jahreszuwachs im Jahr 2022 von 1,8% konnte nur dank Preissteigerungen generiert werden (real: +0,1%).

Für den gesamten Zeitabschnitt (2004 bis 2022) lässt sich ein nominaler Umsatzanstieg von 22,6% ablesen (real, also ohne Preisveränderungen, +36,4%).

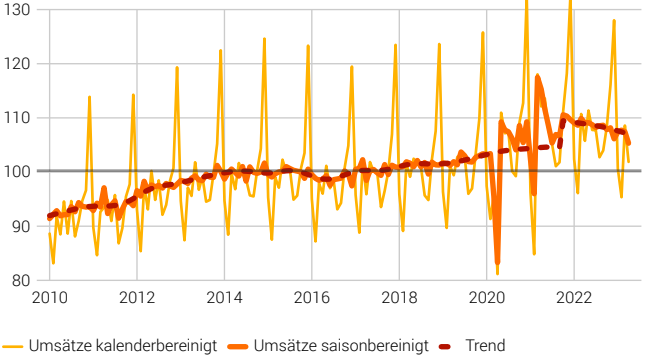
Entwicklung im Baugewerbe

Veränderungsraten im Vergleich zum Vorjahresquartal



Entwicklung im Detailhandel

Index 2015 = 100, real



WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN



Grafiken, Tabellen
und mehr zu diesem Thema
herunterladen

Diagramme S. 199 und S. 200 oben

Diagramm unten S. 200

Quellen

BFS – Produktions-, Auftrags- und Umsatzstatistik des sekundären Sektors

BFS – Detailhandelsumsatzstatistik

Aktuellste Daten

Feb. 2023

Jan. 2023

Beschäftigte und offene Stellen

Die Beschäftigungsentwicklung in den Unternehmen zeigt sich positiv, jedoch nicht mehr so dynamisch wie nach der Covid-19-Pandemie.

Nach dem coronabedingten Einbruch der Gesamtbeschäftigung im Jahr 2020 hat sich schon gut ein Jahr später das Blatt wieder gewendet. Zu Beginn des Jahres 2022 wurden sogar Rekordanstiege an Beschäftigten vermeldet, die den Stand über das Niveau vor der Krise anhoben. In den Folgequartalen zeigte die Anzahl der Beschäftigten weiterhin positive Entwicklungen, wenn auch nicht mehr so dynamisch. Ende Jahr 2022 wurden schweizweit 5,398 Millionen Beschäftigte gezählt (ohne Landwirtschaftssektor). Davon wurden 21% im 2. Sektor und 79% im 3. Sektor ausgewiesen.

VIELE OFFENE STELLEN IM JAHR 2022

Ausgelöst durch die Finanzkrise im Jahr 2008 fiel die Quote der offenen Stellen innerhalb von zwei Jahren um 0,7 Prozentpunkte auf 1% (-31 400 offene Stellen). In den darauffolgenden Jahren wurden kontinuierlich wieder mehr Stellen ausgeschrieben. Der Anteil erreichte bis vor der Covid-19-Pandemie zwischenzeitlich 1,7%. Erneut eingebrochen sind die Stellenangebote während des Coronajahrs 2020. Es wurden noch gerade 1,3% an offenen Stellen gemeldet. Schon ein Jahr später stieg die Quote wieder an und erreichte im 2. Quartal 2022 den Rekordwert von 2,3% (127 600 offene Stellen). Auf Ende Jahr 2022 hat sich, mit einem Rückgang der Quote um 0,1 Prozentpunkte im Quartalsvergleich, die Lage wieder etwas entschärft.

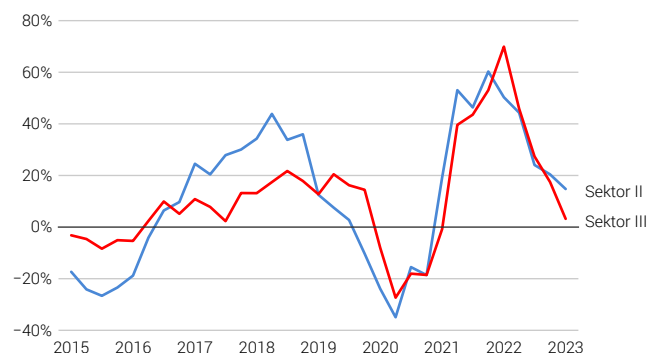
FACHKRÄFTE TEILS SCHWER ZU FINDEN

Insgesamt haben im letzten Quartal 2022 die Schwierigkeiten bei der Personalrekrutierung zugenommen. 40,7% (+4,7 Prozentpunkte zum Vorjahresquartal) der Unternehmen – gewichtet nach Beschäftigten – gaben an, qualifizierte Arbeitskräfte nur schwer oder gar nicht gefunden zu haben. Auf die zwei Vorquartale bezogen, hat sich mit einem Rückgang um 0,6 Prozentpunkte die Lage leicht entspannt.

Nur 3,3% der Beschäftigten arbeiteten Ende 2022 in Unternehmen, die einen Personalabbau beabsichtigten. Demgegenüber arbeiteten 15,7% in Unternehmen, die ihre Belegschaft erhöhen wollten.

i Die Bundesstatistik kennt zwei verschiedene Varianten, die Anzahl der Beschäftigten auszuweisen. Die Resultate der Beschäftigungsstatistik (BESTA) basieren auf Schätzungen einer Stichprobe, während die Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT) ihre Angaben aus umfassenden Registerdaten bezieht. Erstere liefert erste Resultate zur Beschäftigungsentwicklung; sie unterliegen jedoch einem gewissen Zufallsfehler (Variationskoeffizient zwischen 0,3% und 0,4%) sowie weiteren, nicht zufallsbedingten Fehlern (in Bezug auf Stichprobenrahmen, Mess- oder Datenlieferungsfehler). Die Datenreihen der BESTA wurden auf der Grundlage der mit dem Stichprobenrahmen 2015 erzielten Ergebnisse rückwirkend angepasst, jedoch nicht an die Werte der STATENT angeglichen. Im Weiteren berücksichtigt die BESTA im Gegensatz zur STATENT den Primärsektor nicht.

Entwicklung der Anzahl offener Stellen



Beschäftigte im 2. und 3. Sektor

Im 4. Quartal	2019	2020	2021	2022
Beschäftigte	5 158 000	5 157 000	5 279 000	5 398 000
2. Sektor (Industrie)	1 098 000	1 085 000	1 096 000	1 121 000
3. Sektor (Dienstleistung)	4 060 000	4 071 000	4 182 000	4 276 000
Beschäftigte saisonbereinigt	5 146 000	5 143 000	5 262 000	5 379 000
Vollzeitäquivalente	4 010 000	4 012 000	4 096 000	4 193 000
Offene Stellen	82 000	67 000	103 000	122 000
Quote offener Stellen ¹	1,6%	1,3%	1,9%	2,2%

¹ gemessen am Total der Beschäftigten und offenen Stellen

Mehr zur Erwerbslosigkeit:

Statistikbereich 3: **Arbeit und Erwerb** –
Rubrik 3B

→ S. 163

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN



Grafiken, Tabellen
und mehr zu diesem Thema
herunterladen

Diagramm und Tabelle S. 201

Quellen

BFS – Beschäftigungsstatistik (BESTA)

Aktuellste Daten

Dez. 2022

Aussenhandel

Die Schweiz gehört zu den Ländern mit den höchsten Aussenhandelsanteilen am Bruttoinlandprodukt (BIP). Die wichtigsten Handelspartner des grenzüberschreitenden Warenverkehrs sind die Industriestaaten, allen voran die EU.

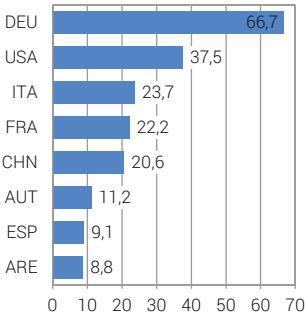
Der Schweizer Aussenhandel entwickelte sich 2022 sehr dynamisch. Mit nahezu 278 Milliarden Franken (konjunkturelles Total) wurde bei den Exporten ein Rekordwert verzeichnet. Nach Sektoren betrachtet, ist dieses Wachstum hauptsächlich auf die chemischen und pharmazeutischen Produkte zurückzuführen, die für einen Wert von über 134 Milliarden Franken exportiert wurden.

Die Importe sind zwischen 2021 und 2022 um 33 Milliarden auf knapp 235 Milliarden Franken gestiegen.

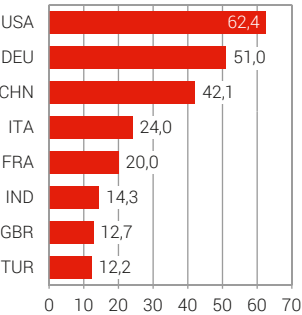
Aussenhandel der Schweiz, 2022

In Milliarden Franken

Die wichtigsten Partner
Importe

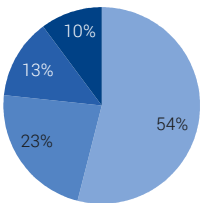


Exporte

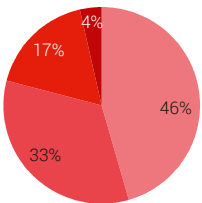


Aufteilung nach Kontinent

Importe
Total: 341,0 Mrd Fr.



Exporte
Total: 382,7 Mrd Fr.



Mehr zu den Aussenbeziehungen der Schweizer Wirtschaft:

Statistikbereich 4: Volkswirtschaft –
Rubrik 4D

→ S. 180

Aussenhandel der Schweiz nach Warengruppen (Warenart)

In Millionen Franken

	2020		2021		2022	
	Importe	Exporte	Importe	Exporte	Importe	Exporte
Gesamttotal	273 767	299 462	296 504	347 728	341 005	382 668
Edelmetalle, Edel- und Schmucksteine	89 769	73 157	93 434	86 734	104 350	102 759
Kunstgegenstände und Antiquitäten	1 686	1 013	1 751	1 214	1 851	2 257
Konjunkturelles Total	182 312	225 291	201 319	259 780	234 805	277 652
davon Chemisch-pharmazeutische Produkte	51 272	116 424	54 995	130 877	65 117	134 551
Energieträger	5 629	1 904	10 023	3 898	22 270	9 340
Maschinen, Apparate, Elektronik	29 970	28 452	32 820	31 200	36 283	33 108
Metalle	13 000	12 066	16 353	14 635	18 798	15 878
Nahrungs- und Genussmittel	11 140	8 686	12 029	9 468	12 791	9 588
Präzisionsinstrumente, -apparate und -geräte	7 857	15 601	8 433	17 372	8 915	18 108
Textilien, Bekleidung, Schuhe	12 350	4 679	12 484	4 861	12 729	4 854
Uhren	2 613	17 000	3 277	22 302	3 571	24 859

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN



Grafiken, Tabellen
und mehr zu diesem Thema
herunterladen

Diagramm S. 202

Quellen

BFS, BAZG – Aussenhandelsstatistik

Tabelle S. 202

BAZG – Aussenhandelsstatistik

Aktuellste Daten

Juni 2023

Juni 2023

Globalisierung

Ein Viertel der Beschäftigten in der Schweiz arbeitete im Jahr 2021 für eine multinationale Unternehmensgruppe.

Per Ende 2021 waren in der Schweiz 35 000 Unternehmen Teil einer multinationalen Unternehmensgruppe. Diese Akteure zählten über 1,5 Millionen Beschäftigte, was etwas mehr als einem Viertel aller Beschäftigten in der Schweiz entsprach. Die beiden Wirtschaftsabschnitte mit der grössten Bedeutung innerhalb der multinationalen Unternehmensgruppen sind das verarbeitende Gewerbe und der Handel. Zusammengekommen kommen die beiden Branchen auf 700 000 Beschäftigte und einen Umsatz von 1545 Milliarden Franken.

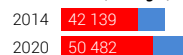
Unternehmensgruppen unter ausländischer Kontrolle in der Schweiz, 2020

Nach Sitzland

	Gruppen	Unternehmen	Beschäftigte
Total	11 631	16 877	521 638
China	65	139	13 221
Dänemark	118	198	17 409
Deutschland	3 606	4 692	122 611
Frankreich	928	1 669	74 791
Italien	998	1 118	13 938
Japan	161	303	16 764
Liechtenstein	228	302	5 826
Niederlande	389	585	28 791
Österreich	785	990	13 751
Schweden	156	312	17 460
Südafrika	15	48	13 268
Vereinigte Staaten	1 172	2 360	103 117
Vereinigtes Königreich	1 091	1 554	34 116
Andere Länder	1 919	2 607	46 575

Anzahl Beschäftigte der multinationalen Unternehmensgruppen nach Branchengruppen, 2014 und 2020

Primärsektor, Energie, Wasser und Bau



Metalle, Instrumente, Elektro und Maschinen



Verarbeitendes Gewerbe: Rest



Handel



Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation



Finanz- und Versicherungsdienstleistungen



Tertiärsektor: Rest



■ inländisch kontrolliert ■ ausländisch kontrolliert

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN



Grafiken, Tabellen
und mehr zu diesem Thema
herunterladen

Tabelle und Diagramm S. 203

Quellen

BFS – Statistik der Unternehmensgruppen (STAGRE)

Aktuellste Daten

Aug. 2022